

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 124.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{A} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{A} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 22. Oktober

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{A} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{A} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amthiers.

Erlaß, betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.

Unter Hinweis auf Ziffer II IV VII und X des Minist. Erlasses vom 25. Juni 1892 (Min.-Amtsbl. S. 205) werden die Ortsvorsteher veranlaßt, etwaige Anmeldungen von Unterstützungs-Ansprüchen ungekürzt zur Zahlungs-Anweisung vorzulegen und dafür Sorge zu tragen, daß die Empfangsbefcheinigungen für die von den Gemeindepflegern vorschussweise für Rechnung des Lieferungsverbands gezahlten Unterstützungen spätestens bis 1. Nov. d. Js. an das Oberamt eingekendet werden.

Nagold, den 20. Okt. 1892.

R. Oberamt. Vogt.

Die Ortsschulinspektorate

werden aufgefordert, die gemäß h. Konsistorial-Erlasses vom 28. März 1890 Ziffer VI (Kons.-Amtsblatt S. 4216) vorzulegenden Nachweise über die durch Einberufung von Lehrern zu militärischen Übungen im Reserve-Verhältnis den Gemeinden erwachsenen Stellvertretungskosten

spätestens bis 5. November d. J.

hierher einzusenden, soweit es nicht bezüglich der früheren Übungen im Laufe dieses Jahres schon geschehen ist.

Nagold, den 20. Oktober 1892.

R. gem. Oberamt in Schulh.:
Vogt. Dieterle.

Bekanntmachung.

In Folge der größeren Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Oberschwandorf, Simmersfeld, Wenden und Warth ist das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die genannten Gemeinden, sowie die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen, Tränken oder Schwemmen für Wiederkäuer und Schweine von dem Oberamt untersagt worden.

Nagold, den 20. Okt. 1892.

R. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- & Klauenseuche in Ebhausen eine größere Verbreitung gewonnen hat, ist das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch den Seuchenort verboten worden.

Nagold, den 20. Oktober 1892.

R. Oberamt. Vogt.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

bzw. die Ortsvorsteher werden beauftragt, innerhalb 8 Tagen hierher anzuzeigen:

- 1) wie groß die Anzahl der bei ihnen noch vorhandenen unverwendeten Quittungskarten ist,
- 2) welches der Bedarf an Quittungskarten
a) bis 31. Dezember ds. Js.
b) im Jahr 1893

vorausichtlich sein wird.

R. Oberamt. Vollmar, Amtm.

Auf das erledigte Revieramt Blaubeuren, Forstis Blaubeuren, wurde der Oberförster Haug in Liebenzell seinem Ansuchen gemäß versetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Eingefandt. Durch das in diesem Jahre sehr bössartige Auftreten der Maul- u. Klauenseuche im hiesigen Bezirk und der eingetretenen vielen To-

desfälle (in Spielberg sind 11, in Wenden 9 Tiere verendet) sah sich das R. Oberamt veranlaßt, das R. Medicinalkollegium, tierärztliche Abteilung, um Absendung eines technischen Mitglieds zur Untersuchung der erkrankten Tiere und der einschlägigen Verhältnisse zu bitten. Am letzten Sonntag und Montag hat nun Herr Regierungsrat Veihwenger in mehreren Ortschaften des Bezirks die verseuchten Ställe einer eingehenden Untersuchung unterzogen, desgleichen auch die Sektion von zwei an der Seuche gefallenen Tieren vorgenommen, woran sich eine eingehende und klare Belehrung der Tierbesitzer über ihr Verhalten der Seuche gegenüber anschloß. Durch die vorgenommenen Untersuchungen und Sektionen wurde mit Bestimmtheit konstatiert, daß nur Maul- und Klauenseuche vorliege und absolut keine andere Seuchenkrankheit mit unterlaufe. Eine Entschädigung für die gefallenen Tiere könne nach dem derzeitigen Stande der Gesetzgebung den Eigentümern leider nicht gewährt werden, doch sei zu hoffen, daß diese Seuche in Bälde ebenfalls in die Liste der entschädigungspflichtigen Krankheiten aufgenommen werden könne. Umso mehr liege es im Interesse des einzelnen, allem anzubieten, um die Seuche von seinem Stalle fernzuhalten, bezw. seine Tiere am Leben zu erhalten, wie es auch Pflicht eines jeden sei, die angeordneten Schutzmaßregeln aufs genaueste zu befolgen, um eine Verschleppung der Seuche zu verhüten. Im einzelnen gab der Herr Regierungsrat nachstehende Verhaltensmaßregeln: 1) Die Stallungen sind täglich mehrmals zu lüften und überhaupt für einen mäßig kühlen Stall zu sorgen. Wenn die Tiere Schüttelfrost zeigen, so komme dies nicht von der Lüftung, sondern von dem mit der Krankheit verbundenen Fieber. In solchen Fälle sind die Tiere auf der Haut mit Branntwein einzuspritzen, mit Strohweiden gut abzureiben und nachher mit wollenen Decken gut zuzudecken. 2) Im Stall soll die größte Reinlichkeit herrschen. Der Dünger muß täglich mehrere male entfernt werden und der Stallboden ist möglichst trocken zu halten. Es empfiehlt sich zuerst eine Schichte Sägmehl einzustreuen und dann Stroh oder Moos darauf zu geben. 3) Alles Raufutter ist zu vermeiden u. den Tieren nur weiches Futter zu geben: feines Wiesenheu oder weiches trockenes Gras, Kleientran, gekochte oder angebrühte Rüben, Angerssen, Kartoffeln, Leinsamen u. s. w., auch wird den Tieren mehrmals täglich frisches Wasser geboten. Wenn die Tiere in den ersten Tagen dieses Futters auch verschmähen, so darf es ihnen nicht aufgezwungen werden, namentlich sind ihnen diese Futtermittel nicht einzuschütten, da durch das erschwerte Schlucken diese Flüssigkeiten oftmals anstatt in den Schlund in die Luftröhre gelangen und hier eine tödliche Lungenentzündung verursachen. Das vielfach geübte Ausreiben des Manles der Tiere ist ebenfalls zu unterlassen. 4) Als Heilmittel wurde vom Herrn Regierungsrat das Pyoktanin empfohlen, welches nach seiner Erfahrung sich bis jetzt am besten bewährt habe. Von diesem Mittel werden 2 Gramm in 1 Liter Wasser gelöst und morgens und abends je 1/2 Liter dieser Lösung mit einer Spritze von der Seite, nicht von vorn in das Maul gespritzt, bis die ganze Maulschleimhaut von der Lösung blau gefärbt ist. Mit der gleichen Lösung sind die Klauen zu benezen, namentlich ist dieselbe in die entstandenen Kläfte und Fisten gut einzuspritzen. Das losgetrennte Horn an der Fußsole ist vorher wegzuschneiden, damit sich

kein Eiter oder sonstiger Unrat ansammeln kann. Ueberhaupt ist die größte Reinlichkeit an den Klauen anzustreben. 5) Zur Verhütung der Verschleppung der Seuche sind Dunglegen u. die Gülle zu desinfizieren. Es ist zu diesem Zweck Eisenvitriol, welches auf Gemeindelosten beschafft werden kann, zu lösen (1/4 \mathcal{A} auf 3 Liter Wasser) und täglich der frische, auf die Dungelege gebrachte Mist zu übergießen. Namentlich sollte dafür gesorgt werden, daß keine Mistjauche in den Ortsstraßen herumläuft und die Hofplätze immer gereinigt sind, damit von fremden Personen, welche die Orte durchreisen, die Seuche nicht verschleppt wird. Der Herr Regierungsrat beantragte diesen Anlaß auch, um zur Gründung von Viehverversicherungsvereinen, wie solche schon in einzelnen Gemeinden des Bezirks bestehen, aufzufordern, da der den einzelnen äußerst schwer treffende Verlust seines Viehs von der Gesamtheit leichter zu tragen sei und jeder sich sagen müsse, daß auch ihn derselbe Schlag treffen könne.

Nagold. Am Dienstag Abend fand in der Krone eine öffentliche Anschauungs-Sitzung des Gewerbevereins statt, die auch von Mitgliedern dieses Vereins sehr zahlreich besucht war; handelte es sich doch um ein in letzter Zeit viel besprochene Neuerung in Gewerbe und Handel, um die Sonntagsruhe. Nach kürzlich stattgehabten Besprechungen und Unterhandlungen seitens des R. Oberamts mit den Beteiligten wurde den Vätern und Reggern die Verkaufszeit an Sonntagen auf morgens 8—9, vormittags 11—12, nachmittags 2—7 Uhr verlängert, wodurch vielen Klagen in gerechter Weise abgeholfen ist, dagegen hat es bei den übrigen Geschäftstreibenden, bzw. Ladenbesitzern, sein Bewenden bei der ursprünglichen Festsetzung vormittags 8—9 Uhr, nachmittags 12—4 Uhr. Das R. Oberamt hat sich nun außerdem noch an den Gewerbeverein gewendet, um auch ihn um seine Ansicht zu befragen. Nach eingehender Besprechung erklärte sich die Versammlung mit den oberamtlichen Feststellungen für das Winterhalbjahr einverstanden, dagegen wurde der dringende Wunsch ausgesprochen, es möge der Gewerbeverein im Verein mit andern Gewerbevereinen höheren Orts mit allen Kräften dahin wirken, daß im Sommerhalbjahr, etwa vom 1. April bis 1. Oktober, die Geschäfte nachmittags von 1—5 Uhr geöffnet sein dürften, da im Sommer der Schluß der Geschäfte um 4 Uhr bei unsern ländlichen Verhältnissen viel zu früh ist. Gleichzeitig wurde auch von verschiedenen Seiten der Ansicht Ausdruck verliehen, daß das Gesetz über Sonntagsruhe nicht nur als keine Wohlthat, sondern als eine tiefe Schädigung der offenen Geschäfte empfunden wird und daß das Gesetz dringend einer Abänderung bedürfe, wenn es nicht ganz und gar wieder aufgehoben werden will. Der Gewerbe- und Handelsstand in den kleineren Verhältnissen leidet schwer unter dem immer mehr überhandnehmenden Hausierhandel und Detailreisen, durch das Gesetz über die Sonntagsruhe, das für diese Hausierer wie gemacht ist, wird er noch mehr geschädigt. Alle Klagen über diese Schädigungen verhallen seither wirkungslos. Die Frage, was soll aus den 18000 Hausierern, die in Württemberg nur \mathcal{M} . 56000 Steuer bezahlen, bei Aufhebung oder Einschränkung des Hausierhandels werden, scheint viel wichtiger zu sein, als die Frage, was soll aus viel mehr Gewerbetreibenden werden, die in ganz anderer, viel höherer Weise direkt und indirekt besteuert sind, wenn sie durch

diese maßlose Gewerfreiheit ruiniert werden. Der Vorstand des Gewerbevereins wurde, zugleich als Mitglied der Handelskammer, deren Kosten wir ja auch auf den Steuerzettel bekommen, dringend gebeten, energisch für unsere schwer bedrohten Interessen einzutreten, ehe es zu spät ist und ehe die Klüfte zwischen Reich und Arm eine zu große wird. Möge aber das laufende Publikum energisch Stellung gegen die Hausierer und Detailreisenden und dagegen mehr Rücksicht auf seine Mitbürger nehmen!

* Nagold. Wie uns von der letzten Gewerbevereinsauschussung berichtet wird, beabsichtigt der Gewerbeverein nach dem Vorgang des Gemeinderats wegen der schlechten Beschaffenheit der Straßenübergänge an der Altensteiger Bahn höheren Orts Klage zu führen. Es wurde u. a. mitgeteilt, daß an einem dieser Uebergänge bis jetzt 14 Unfälle zu verzeichnen seien. — Unbegreiflich scheint uns, daß die geschädigten Fuhrleute nicht gerichtliche Klage auf Entschädigung gegen die Straßenbauverwaltung anstrengen, weil diese solche gefährliche Zustände auf den ihr unterstellten Straßen duldet.

Otto Baisch, Chefredakteur der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“, ist in Stuttgart nach kurzer Krankheit gestorben.

Stuttgart, 19. Okt. Gestern abend 9 Uhr verstarb ohne Todesklampf Herr Kirchenrat Dr. Moses v. Wassermann, Rabbiner der hiesigen israelitischen Gemeinde, hochbetagt, im 83. Lebensjahre. Der Verstorbene, der allgemein in hoher Achtung stand, hat sich auch litterarisch bekannt gemacht, nicht bloß durch wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der mosaischen Theologie, sondern auch belletristisch durch einen Roman: „Juda Touro. Ein Gentleman semitischer Abstammung.“

— Der konsultierende Leibarzt Dr. v. Teuffel ist schwer erkrankt und hat sich in eine Nervenanstalt begeben.

Tuttlingen, 19. Okt. Heute früh fand man in der Hauptstraße ein 19jähr. Dienstmädchen vor dem Hause, in dem sie bedienstet ist, tot mit zertrümmertem Schädel auf dem Pflaster liegen; sie ist 3 Stod hoch herabgestürzt, der Tod muß sofort eingetreten sein. Die Verunglückte war als Nachtwandlerin bekannt und ist vermutlich im somnambulen Zustande von ihrer Schlafkammer auf das vom Regen schlüpfrige Dach gestiegen.

Merzhausen, 16. Okt. Man merkt heuer bei uns nicht, daß man in einer Weingegend lebt. Manche Weinbergbesitzer, die sonst mehrere Eimer Reuen machen konnten, können ihr ganzes Erträgnis in einer Bütte heimtragen. Im unteren Tauberthal ist's nicht besser.

Friedrichshafen, 18. Okt. Ihre Majestät die Königin Charlotte haben heute Friedrichshafen verlassen, um Allerhöchst Sich nach Ludwigsburg zurückzubehalten und haben Abschied genommen in der herzlichsten Weise von der noch immer schwerkranken Königin Olga, Höchstwelcher Ihre Majestät nun seit 11 Tagen Ihre Zeit gewidmet und die liebevollste Teilnahme entgegengebracht haben.

Schloß Friedrichshafen, 19. Okt. Das Befinden Ihrer Majestät hat sich seit gestern nicht geändert. Die Nacht war wieder unruhig. — Bei Ihrer Majestät der Königin Olga im Schlosse zu Friedrichshafen weilen gegenwärtig nur Herzogin Vera mit Familie und Prinzessin Wilhelm von Baden, Ihre Nichten, welche der hohen Kranken von jeher nahe standen und jetzt treu Sie wie Töchter pflegen.

Schloß Friedrichshafen, 20. Okt. Der gestrige Tag verlief bei gesteigertem Nahrungsbedürfnis und wiederholtem ruhigen Schlaf für Ihre Majestät befriedigend, dagegen war die Nachtruhe durch Anfälle von Beklemmungen und Schwäche sehr gestört. Die zurzeit vorherrschenden Erscheinungen, die eines gewissen beunruhigenden Charakters nicht entbehren, sind auf Störungen in der Thätigkeit der Nieren zurückzuführen.

Von der badischen Grenze, 18. Okt. Die Verdachtsgründe gegen die Frau des ermordeten Mühlebesizers Herz mehrten sich. Frau Herz soll gleich bei der Verheiratung eine Abneigung gegen ihren nunmehr ermordeten Ehemann gefaßt haben; dagegen sei sie einem Jugendfreunde zugethan gewesen, der in Würzburg studierte. Ein Stellbuchein, das sie demselben in Billigheim gab, wurde vom Dienstmädchen belauscht; und daraufhin deren Schweigen

um die Summe von 1000 M. erkaufte. Der erwähnte junge Mann war inzwischen ins Ausland gegangen, und Frau Herz fing nun ein Liebesverhältnis mit dem Buchhalter ihres Mannes an. Sie sagte schließlich den Plan, den letzteren aus dem Wege zu schaffen, und erinnerte sich dabei ihres früheren Dienstmädchens, das ihr dazu behilflich sein sollte. Frau Herz reiste daher nach Ulm zu ihren Eltern und leitete dann von dort aus die nötigen Unterhandlungen in Langenau mit ihrem früheren Dienstmädchen Christine Schempp ein. Die Schempp soll bereits ein Geständnis abgelegt haben.

— Die nunmehr verhaftete Witwe des ermordeten Mühlebesizers Herz in Billigheim ist die Tochter einer sehr vermöglichen hiesigen Familie, welche im vorigen Jahre noch eine bedeutende Erbschaft aus Amerika im Betrag von ca. 1½ Millionen M. gemacht hat.

Von der badischen Grenze, 19. Okt. Der Buchhalter des ermordeten Mühlebesizers Herz von Billigheim ist aus der Haft entlassen worden.

Brandfälle: In Rottenburg das gemeinschaftliche Haus des Straßenwart Schmid, Maarer Deutsche und einer Näherin Schnell; — in Schwendi (Laupheim) ein von 5 Familien bewohntes Haus; — in Thal bei Bergatreute (Waldfsee) das „Klosterle“, ein kleineres Anwesen. Die Bewohner desselben (Mietsleute) konnten nur das Leben retten.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Aus Elfaß-Lothringen gehen uns von Weinbauern sowohl wie von Weinhändlern befriedigende Nachrichten über den Verlauf des diesjährigen Weingeschäftes zu, die übereinstimmend eine gute Wirkung des neuen deutsch-italienischen Handelsvertrages betonen. Die in großen Mengen eingeführten italienischen Verschnittweine bedürfen des reichen Zusatzes unserer geringeren heimischen Weinsorten, und bei richtiger Mischung wird ein sehr gesunder und trinkbarer, dabei billiger Wein geliefert. In ausgedehntem Umfang sind zu diesem Verschnittgeschäft entsprechend der gestiegenen Einfuhr die geringeren Weinsorten angekauft worden; in Weinsorten, die seit Jahren keinen Weinhandler gesehen hatten, die nur mit Mühe ihre Ernte auf den städtischen Märkten zu schlechteren Preisen loswerden konnten, ist in diesem Herbst der Absatz rasch und zu recht guten Preisen erfolgt. Der durch die Mischung gewonnene Verschnittwein wird vielfach im Kleinverkauf zu 50 S das Liter verkauft. Er ist durchweg recht schmackhaft und findet sowohl bei der einheimischen Arbeiterbevölkerung wie nach Nord- und Mitteldeutschland schon heute einen sehr guten Absatz.“

Köln, 17. Okt. Der „Kölnischen Ztg.“ zufolge sind die Anstrengungen Rußlands, eine Anleihe mit Hilfe der Banken in Paris aufzunehmen, definitiv gescheitert.

Es ist also richtig, die beiden Häuser des preussischen Landtags sind auf den 9. November nach Berlin einberufen.

Eine Berliner Ausstellung soll nun doch stattfinden; zwar im Jahre 1895. Allerdings wird es keine Weltausstellung oder nationale deutsche Ausstellung sein, sondern nur eine Berliner Gewerbeausstellung nach dem Vorbilde derjenigen von 1879, welche einen guten Erfolg erzielte und mit einem Ueberschuß von mehr als einer Million Mark abschloß. Von dem damals erzielten Ueberschuß steht noch eine halbe Million Mark zur Verfügung, so daß das neue Projekt finanziellen Schwierigkeiten kaum begegnen wird. Das Comité zur Einleitung der erforderlichen Schritte setzt sich in der Hauptsache aus den Männern der 1879er Ausstellung zusammen. Präzisere Beschlüsse werden demnächst gefaßt werden.

Fürst Bismarck kann in diesem Jahre ein seltenes Jubiläum feiern, das sich auf die Verleihung seines ersten Ordens bezieht. Es sind in kurzer Zeit 50 Jahre verflossen, seit der damalige Sekondeleutnant im 1. Bataillon (Stargard) 9. Landwehregiments von Bismarck seinen ersten Orden, die Rettungsmedaille am Bande, erhielt, die viele Jahre die einzige war, die seine Brust zierte, und die der Fürst noch heute neben den Sternen der höchsten Orden trägt. Es war im Sommer 1842, als Bismarck bei der Stargarder Landwehr-Mannes-Gesadron bei Lippehne in der Neumark als Offizier zur Uebung eingezogen war. Er stand eines Nach-

mittags mit anderen Offizieren auf der Brücke, die über den See führt, als sein Reitknecht Hildebrandt, der Sohn eines Gutsförsters, das Pferd zum Schwimmen in den See ritt. Es war dicht bei der Brücke. Plötzlich verlor das Pferd den Grund und der ängstliche Reiter fiel herunter und verschwand im Wasser. Entsetzt schrien die Zuschauer auf, Bismarck aber schnallte sofort den Säbel ab, warf die Uniform von sich und stürzte kopfüber in den See. Er packte auch gleich seinen Diener; dieser aber hielt ihn in seiner Todesangst derart umflammert, daß er am Schwimmen gehindert war. Bismarck, voll Mut und Besonnenheit, tauchte mit dem Verunglückten unter, machte sich auf dem Grunde los und zum Jubel aller Zuschauer, welche Herrn und Diener für verloren hielten, tauchte er mit ihm empor und brachte ihn, anscheinend leblos, ans Ufer, wo Hildebrandt später wieder zu sich kam. Die Einwohner von Lippehne, die Zeugen dieser That gewesen, jubelten dem braven Offizier zu, der sein Leben so mutvoll in die Schanze geschlagen hatte, und der Superintendent des Ortes ging ihm im Ornat entgegen, um ihm Glück und Segen zu wünschen.

Der bekannte Historienmaler Professor Georg Bleibtreu, Schöpfer zahlreicher Gemälde aus dem letzten großen Nationalkriege, ist in Charlottenburg bei Berlin gestorben.

Berlin, 18. Okt. Der Kaiser legte heute früh 8½ Uhr im Mausoleum zu Potsdam am Sarge Kaiser Friedrichs einen prachtvollen Kranz nieder, der zur einen Hälfte aus Weizen, zur andern aus Tuberosen bestand. Auf dem Palais der Kaiserin Friedrich in Berlin wehte heute die Standarte der Königin mit einer langen Trauerkrawatte auf Halbmaße.

Berlin, 18. Okt. Bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmales in Spandau, welcher der Kaiser bewohnte, hielt Oberprediger Neke die Weiherede, sodann folgte die Uebernahme des Denkmales durch Bürgermeister Köhler, darauf ein Rundgang um das Denkmal, während 101 Kanonenschüsse von der Zitadelle gelöst wurden. Die Garnison paradierte vor dem Kaiser am Denkmal vorüber. Das Monument ist von der Bürgerschaft Spandaus gestiftet.

Kaiser Wilhelm hat sich zu den Herren seiner Umgebung im höchsten Grade befriedigt über den Verlauf seines Aufenthaltes in Schönbrunn ausgesprochen. Er hatte reiche Gelegenheit zu vertrautem Zusammensein mit Kaiser Franz Joseph; auch der mutmaßliche Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand unterstützte in der lebenswürdigsten und gewinnendsten Weise seinen kaiserlichen Oheim, dem deutschen Freunde den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Die Wiener Bevölkerung begrüßte den Kaiser auf seinen mannigfachen Besuchsfahrten in der schönen Donaustadt auf das Herzlichste. Kaiserin Elisabeth ließ ihr lebhaftes Bedauern aussprechen, in Folge ihres leidenden Zustandes den kaiserlichen Gast nicht persönlich begrüßen zu können. Kaiser Wilhelm antwortete durch eine sehr herzliche Depeche.

Berlin, 18. Okt. Heute mittag erfolgte die Grundsteinlegung zu der Kaiser Friedrichs-Gedächtniskirche im Tiergarten. Seine Majestät der Kaiser vollzog die drei Hammerschläge mit dem Bibelzpruch: „Dieser Stein, der von den Bauleuten verworfen ward, wurde zum Eckstein.“ In Vertretung Ihrer Majestät der Kaiserin vollzog Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Leopold die Hammerschläge. Hierauf folgten die hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, der Reichskanzler, die Staatsminister, der kommandierende General des Gardekorps, Frhr. v. Meerscheid-Hüllessem, und andere Würdenträger.

Berlin, 18. Okt. Entsprechend der Herabminderung der Rekrutenziffer von 70000 auf 60000 werden die dauernden Kosten der Militärvorlage sich um 8 bis 9 Mill. ermäßigen. Damit haben sich die Aussichten des Gesammtwarfs erheblich verbessert.

Der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge wird sich der König von Schweden bei der Einweihung der Lutherkirche in Wittenberg durch den Kronprinzen vertreten lassen. Wie sich von selbst versteht, sei auch an den König von Dänemark eine Einladung ergangen, der einen hohen geistlichen Würdenträger als Vertreter senden werde.

Die Kaiserin hat 50000 M. aus den überschüssigen Mitteln der Schloßfreiwirtschaft der Stadt Berlin für arme Wöchnerinnen geschenkt.

Die Nachricht, der Kaiser und der Reichskanzler hielten die Auflösung des Reichstags fest, falls die Militärvorlage abgelehnt würde, wird authentisch demontiert. Die Post ist darüber besonders befriedigt wegen der dadurch erfolgten Befestigung der Bevölkerung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Okt. Von gestern Abend 6 Uhr bis heute Abend 6 Uhr kamen hier 25 Choleraerkrankungen und 9 Todesfälle vor.

Frankreich.

Paris, 19. Okt. Die Regierung ließ das Jesuitenloster in Lyon schließen und wies 17 fremde Jesuiten aus.

Italien.

Palermo, 18. Okt. In Folge von schlagenden Wetter hat auf der Grube „Sala“ eine Explosion stattgefunden, bei der der Grubendirektor, dessen beide Söhne, drei Arbeiter und eine Frau getötet worden sind. Auch zwei Gensdarmen und eine Frau, die zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren, sind dabei umgekommen.

England.

London, 17. Okt. „Pall Mall Gazette“ tritt den Anschauungen der „Morningpost“ über die auswärtige Politik Englands bei und sagt: So lange

der Dreibund die Aufrechterhaltung des Friedens auf dem Festlande Europas verbürge, müßten alle englischen Staatsmänner notgedrungen die Liga unterstützen, deren Eckpfeiler Deutschland sei. Die auswärtige Politik Englands müßte ihre Grundlage haben in gutem Einvernehmen mit Deutschland und dabei bleiben, den Dreibund zu stützen, die Sache der italienischen Unabhängigkeit zu begünstigen.

Rußland.

Dem Zaren wird in Kürze etwas Sonderbares passieren. Zwei montenegrinische Papen werden ihm eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Bittschrift überreichen, er möge seinen „einzigen Freund“, den Fürsten Nikita der Schwarzen Berge, dessen „Herrschaft unerträglich“ sei, zur Abdankung zu Gunsten des Thronfolgers Danilo bewegen. Voraussichtlich werden die beiden Papen schneller heimreisen, als sie zum Zaren gelangt sind!

Keuchhusten und Krampfhusten sind böse Geißeln für unsere Kinderwelt und die meisten Mittel dagegen erfolglos. Umso mehr sind die **Salus Bonbons** gegen diese hartnäckigen Leiden als Linderungsmittel zu empfehlen. Dieselben sind zu haben pr. Schachtel 1. — in den Apotheken und Droguerien. Niederl. in Nagold bei H. Lang und M. Westendorf in Unterjettingen.

Brant-Seidenstoffe schwarz, weiß, crème etc. — v. 65 Bge. bis Nr. 22.85. — glatte und Damaste etc. (ca. 30 versch. Qual. u. Dispoj.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Honnberg (st. u. R. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Okt. Mostbörse: Güterbahnhof. Zufuhr 39 Waggons. Preis per Ztr. Schweiz. 6-6.40, anderes 6.80-6.60. — (Wilhelmsplatz) 1200 Ztr. württ. Preis 7.20-7.50, auswärtiges 6.80-7.30 per Ztr.

Koblenberg, 15. Okt. (Wein.) Käufe von kleineren Resten 20, 205, 230 und 235 K. — Heilbronn. Fein, 16. Okt. Preise des Rotweins 2.0-2.5 K., alles verkauft. Weißwein 185-190 K. der Eimer.

Konkurrenzöffnungen. Jakob Dorich, Uhrenmacher in Schwemlingen.

Berichtigung. Der Druckfehlerheftel hat sich in der letzten Nummer leider wieder an verschiedenen Stellen eingeschlichen; der vernünftige Leser wird aber die Korrektur sich wohl selbst gemacht haben, nämlich in der 7. Correspondenz, 3. W. von unten muß es heißen: obligatorisch und in der 8. Correspondenz ist zu lesen: 1/2 Liter.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 43 u. eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Ämliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Ortspolizeiliche Vorschriften.

Die Verordnung für das Schlachthaus und den Verkehr mit Fleisch in der Stadt Nagold vom 30. April 1888 hat mit Zustimmung des Gemeinderats vom 31. Aug. 1892 nachstehende Abänderungen, welche am 6. d. M. vom K. Oberamt für vollziehbar erklärt wurden, erfahren:

Zu § 7: Absatz 2 Satz 2 und 3 wird gestrichen und dafür bestimmt: **Das Aufblasen der Kälber ist verboten.**

Zu § 19: Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Wenn ein Tier wegen Erkrankung notgeschlachtet werden mußte, so ist der Eigentümer eines solchen Tieres, falls es auch außerhalb des Schlachthauses geschlachtet wird, verpflichtet in allen Fällen dem **technischen Mitglied (Oberamtstierarzt)** der Fleischschau Anzeige zu machen, sobald der Eigentümer das Fleisch aushauen will. Den 14. Oktober 1892. **Stadtschultheißenamt: Brodbeck.**

Nagold.

Die sämtlichen Gebäudebesitzer werden aufgefordert,

sich behufs Eröffnung der Brandversicherungsansprüche der durchreisenden Einschätzung in der Zeit vom Donnerstag den 20. d. M. bis Mittwoch den 26. d. M. auf dem Rathaus einzufinden.

Den 19. Okt. 1892. **Stadtschultheißenamt: Brodbeck.**

Haiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag den 25. Okt.** in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Brezing, Kübler, Sohn des Jaf. Friedr. Brezing, Küblers. | Anna Maria Walz, Tochter des Joh. Mart. Walz, Zeugmachers von Oberschwandorf.

Rohrborf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 27. Okt.** in das Gasthaus zur „Sonne“ hier freundlichst einzuladen.

Johann Seeger, Wagner, Sohn des Friedr. Seeger, Tuchscheerer. | Karoline Hämmerle, Tochter des Hämmerle, Bauers in Haslach.

Nagold.

Regenmäntel & Wintermäntel, Caeps und Jacken, Kindermäntel

in großer Auswahl, bei billigen Preisen, empfiehlt

Marie Martin.

Kontroll-Bersammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Nagold finden statt:

- Für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Erjag-Behörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im rekrutpflichtigen Alter stehen.
- 1) In der Station Altensteig-Stadt am 2. Nov. 1892, vorm. 10 Uhr. beim neuen Schulhaus.
- 2) In der Station Simmersfeld am 2. Nov. 1892, nachm. 2 Uhr bei der Kirche.
- 3) In der Station Wilberg am 3. Nov. 1892, vorm. 8 1/2 Uhr beim Rathaus.
- 4) In der Station Nagold am 3. Nov. 1892, nachm. 3 Uhr bei der Turnhalle.
- 5) In der Station Haiterbach am 4. Nov. 1892, vorm. 11 Uhr auf dem Kirchenplatz.

Die Einteilung der Ortschaften in die Kontrollbezirke bleibt die gleiche wie bisher.

Militärpapiere und Führungszeugnisse sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen, auch etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen. Calw, im Okt. 1892. **Bezirks-Kommando.**

Schul-Bücher

zu haben bei G. W. Zaiser.

K. Amtsgericht Nagold. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Christian Schuster**, Werkmeisters dahier, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung

aufgehoben.

Den 19. Oktober 1892. **Gerichtsschreiber Heckmann.**

S u l z.

Schafweide-Verpachtung.

Am Freitag den 28. Okt., nachm. 1 Uhr,

wird die hiesige Schafweide auf die nächsten 3 Kalenderjahre 1893, 1894 und 1895 auf hiesigem Rathaus verpachtet. **Schultheiß Gayer.**

Nagold.

Krautstande

hat zu verkaufen **Küfer Koch.**

Nagold.

Wohnung.

von 3 bis 5 Zimmern, hat sofort oder später zu vermieten — wer? sagt die **Redaktion.**

Sämtliche Wollwaren!!

wie:

Kopfbedeckungen, Tücher, Schultertragen, Röcke, Hosen, Kittel, Shawls, Stößer, Handschuhe u. dergl.,

auch Strickwolle, werden um zu räumen billigt verkauft.

Ehr. Bucher, Nagold.

Für die
Abgebrannten in Warth
sind folgende Liebesgaben eingegangen:
Von der Gemeinde Altensteig Dorf
40 M. R. R. in Calw 5 M. durch
Hrn. Pfr. Werner in Rothfelden: Hr.
Oberkonsistorialrat Frohnmeyer in Stutt-
gart 5 M.; Hr. Pfr. Walker in Schorn-
bach 5 M.; Hr. Missionar Christaller in
Schorndorf 1 M.; Hr. H. E. Helben-
fingen 1 M. Durch die Sammelstel-
len in Nagold: Hr. Oswald Richter
1 M. Herzl. Dank allen Gebern!

Nagold.
Sein anerkannt vorzügliches
Doppel-Bier
in Flaschen
bringt hiemit in empfehlende Erinnerung.
Schaal zum „Waldhorn“.

Nagold.
Mein Lager in
Winter-Schuhen
ist ganz neu sortiert und empfehle ich
solches zu geeigneter Abnahme bei bil-
ligst gestellten Preisen.
Gottlob Schmid.

Ebershardt.
Unterzeichneter verkauft am
Dienstag den 25. Oktober,
mittags 1 Uhr.
9 Stück sehr schöne
Milchschweine.
Martin Weif.

Pirndorf.
Einen Wurf
Milchschweine
verkauft
Montag den 24. Oktober,
mittags 12 Uhr.
Küfer Marquardt.

Pirndorf.
11 Stück
Milchschweine
verkauft
Donnerstag
d. 27. Okt.,
mittags 12 Uhr.
Friedrich Erhardt.

Nagold.
Freitag, den 28. Okt.,
vorm. 10 Uhr,
verkauft 14 Stück
Milchschweine
Gustav Schill.

Unterjettingen.
Meine guterhaltene
**Branntweinbrennerei-
Einrichtung,**
bestehend in Vorwärmer, steinerner
Kühlstunde mit Schlangenrohr samt
Kartoffelmühle, 148 Liter haltend, ist
mir entbehrlich geworden und sehe
solche hiemit dem Verkaufe aus.
Friedr. Strohäcker.
Einen 2/3 Jahre alten
Hühnerhund,
schwarzbraun mit gelb. u. Extremitäten,
verkauft der Obige.

Ueberreichend
schön und groß ist die Auswahl unserer Neuheiten in
Tuch-, Buxkin-, Kammgarn-, Cheviot-, Paletotstoffen, Loden- & Damentuchen
Wir versenden bereitwilligst
Muster franko
an alle Stände und empfehlen Jedem, sich diesel-
ben kommen zu lassen, da wir wirklich
Vorteilhaftes bieten.

Für 3 Mark 1 Meter 15 Ctm. Junitations-Kammgarn in allen Mode-Deffins zu einem Beinkleid.
Für 3 Mark 50 Pfg. 2,25 Meter gezeichneten Buxkin, carreit, meliert und schreit, zu Jacket und Weste.
Für 4 Mark 1,50 Meter bestes Streopagelkaff, unermülich, zu Felle und Weste.
Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter Junitations-Kammgarn oder Cheviot, zu einem Beinkleid.
Für 8 Mark 2 Meter schweren Doppelstoff zum Anzug oder 2,25 Meter wasserfesten Beinkleid.
Für 9 Mark 3 Meter Winter-Flanell oder 2,25 Meter wasserfesten Beinkleid.
Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter Winter-Flanell zu einem vollständigen Anzug.
Für 13 Mark 80 Pfg. 3 Meter wasserfesten Beinkleid.
Für 16 Mark 40 Pfennig 3 Meter wasserfesten Beinkleid.
Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter wasserfesten Beinkleid.

Hochfeine Fantasie-Cheviots von 4 bis 13 M. Mode-Streich-Garn. Engl. Neuheiten in Kammgarn u. Mohair.
Schwarze Tuche, Satin u. Croisées von 2.80 an. Prachtvolle Loden, Double, Eskimo, Ratiné u. Floconné. Wasserdichte Gummistoffe. Livré-, Billard-, forstgrüne und Feuerwehrtuche. Krimmer zu Damenpaletots. Garantiert wasserdichte Buxkins per Met. 5 M. Englisch Leder zu 1 M. 10 s.

Für 6 Mark 5 Met. doppelbreites Damentuch in allen Farben zu einem Kleide.
Damenloden. Schwarz, Cademire.
Für 9 Mark 5 Met. doppelbr. Damentuch in allen Modedeffins zu einem Kleide.

Wir versenden jedes beliebige Maß portofrei.
Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)

Regenmäntel, Jaquets, Wintermäntel
empfehlen in neu sortiertem Lager bei billigen Preisen
W. Hettler.

Nagold.
Einladung.
Alle im Jahre 1862 Geborenen, Männlein und Weiblein, also alle, welche heuer das 30. Jahr erlebt haben oder noch zu erleben hoffen, werden samt ihren Freunden auf nächsten **Samstag den 22. Oktober, abends, zu Adlerswirt Stodinger** freundlich eingeladen, um diesen wichtigen Lebensabschnitt in gemeinsamer Fröhlichkeit zu feiern.

Nagold.
Neuer Remsthaler-Wein
trifft heute ein bei
Küfer J. Harr,
Weinhandlung.

Die Leinenspinnerei & Weberei
von
Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn
empfehlen sich zum Spinnen und Weben von Flachs, Hanf & Ab-werg im Lohn, den Metermesser Nr. 8 zu 11 s. die übrigen Nummern zu 10 s.; Webelöhne billigst.
Sendungen franko gegen franko.
Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial.
Gerichtsvollzieher Bucher, Nagold,
Johs. Rafz, Unterthalheim,
Karl Dieterle, Wildberg,
Gottl. Heintel, Egenhausen,
Fch. Martini, Nagler, Eunningen,
Fch. Martini, Nagler, Eunningen,
Fch. Ottmar, Egenhausen,
J. G. Braun, Efringen,
W. H. Springer, Altensteig,
Jal. Stoll, Schreiner, Warth,
Fr. Walz, Hettler, Rothfelden,
Johs. Rafz, Unterthalheim,
J. G. Gutkunst a. M., Hatterbach,
Gebr. Dürr, Rohrdorf,
Amtsdienner Proff, Sulz,
Ernst Schaid, Simmersfeld,
Fch. Ernst, Wagner, Güttingen,
Gottfr. Heiligmann, Oberjettingen,
J. G. Seeger, Unterjettingen,
J. G. Henne, Hettler, Mindersbach.

Schöne frische Eier
empfehlen billigst H. Gauß, Nagold.
Specialität in Kaffee,
roh und frisch gebrannt,
bei H. Gauß, Nagold.

Neue, gutkochende Erbsen & Linsen
empfehlen billigst H. Lang.
Nagold.
Eisen-Vitriol
zur Desinfektion der Ställe und Ab-orte billigst bei
Gottlob Schmid.

Nagold.
Für den Handel mit Wolle und
Wollwaren wird eine solide Person
als Hausierer
gesucht. Nähere Auskunft erteilt die
Redaktion.
Müller-Gesuch.
Ein jüngerer Müllerbursche kann so-
fort eintreten bei
Gustav Schörfel, obere Mühle
Teinach.

Nagold.
Bäckerlehrlings-Gesuch.
Einen wohlgezogenen jungen Men-
schen nimmt in die Lehre
Bäcker Moser.

Nagold.
Einen kräftigen Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
Seeaer, Regger.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
Auf Martini wird ein ca. 20 Jahre
altes, braves, fleißiges Mädchen vom
Land bei gutem Lohn gesucht. Nähe-
res durch Commissionär Lipp.

Nagold.
Ein Logis
mit fünf Zimmern, Wasserleitung und
allem Zubehör hat bis Lichtmess zu
vermieten — wer? sagt die Red.

Nagold.
Zu vermieten
einen Kelleranteil, ca. 3—4 Fasz hal-
tend; bei wem? sagt
Gottl. Harr, Bäcker.

2 mittelalte Kühe,
1 hochträchtig und 1 zum Schlachten,
verkauft Gottfr. Walz, Nagold.
Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag, 23. Okt., 9 1/2 Uhr Predigt;
1 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne). —
Freitag, 28. Okt., 9 1/2 Uhr Feiertags-
predigt; 2 Uhr Missionsstunde (im Zel-
leraal), an welche sich die jährliche
Sitzung des Missionsvereins um 3 Uhr
anreihen wird.

Katholischer Gottesdienst
in Nagold am
Sonntag, 23. Okt., morg. 7 1/2 Uhr.